

Das tapfere Schneiderlein.



I.

Es war einmal ein Schneiderlein, das saß beim offenen Fenster gar eusig bei seiner Arbeit, denn es sollte der Rock für den gestrengen Herrn Bürgermeister noch selbigen Tages fertig werden.

Da brachte die Frau Meisterin unserm Schneiderlein zum Vesper ein Butterbrod und Aepfel dazu, von denen es von Zeit zu Zeit einen herzhaften Bissen nahm.

Vom Dufte der süßen Aepfel angelockt, kamen eine Menge Fliegen zum Fenster herein, und gar viele von ihnen setzten sich auf die Aepfel und wollten sich um Alles in der Welt nicht verschrecken lassen. Darob ergrimmete das Schneiderlein, ergriff einen Tuchlappen von des Bürgermeisters Rock und schlug unbarmherzig auf die Fliegen los, so daß nicht weniger als sieben Todte auf dem Platze blieben.

Diese Heldenthat stieg unserm Schneiderlein gewaltig zu Kopfe; es warf die Arbeit über den Haufen und ging hin, bestellte sich Schwert, Harnisch, Schild und Lanze und einen Helm mit großen Pfauenfedern darauf. Auf den Schild aber hatte es die Worte schreiben lassen: „**sieben auf einen schlag.**“

Als aber diese Ausrüstung fertig war, verwandelte sich unser Schneiderlein in einen Kriegsmann und wanderte hinaus in die Welt, um Abenteuer aufzusuchen.